

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949

(WiGBL. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
19. JULI 1954

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 915 276

KLASSE 42m GRUPPE 32

p 2783 IX b / 42 m D

Ferdinand Spaeti, Luzern (Schweiz)
ist als Erfinder genannt worden

Matth. Bäuerle G. m. b. H., St. Georgen (Schwarzw.)

Rechenmaschine

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 2. Oktober 1948 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 21. September 1950

Patenterteilung bekanntgemacht am 10. Juni 1954

Die Priorität der Anmeldung in Frankreich vom 1. Oktober 1948 ist in Anspruch genommen

Die Erfindung betrifft eine Rechenmaschine für elektrische oder Handbedienung mit Einstell-
tastatur und Zählwerkschlitten, bei der die Operationstasten, nämlich die Plus- und Minustasten und
5 die Löschstasten für die Tastatur bzw. das Zählwerk in gerader, praktisch ununterbrochener Linienführung angeordnet sind.

Bei Rechenmaschinen ist es üblich, die Tasten zur Durchführung bzw. Auslösung der verschiedenen
10 Arbeitsfunktionen nahe beieinander anzuordnen. Dies erfolgt deshalb, damit eine Einhandbedienung ermöglicht wird.

Um die eine oder andere der Bedienungstasten noch sinnfälliger zu kennzeichnen und die Griffsicherheit zu erhöhen, hat man sie auch schon über
15 die anderen Bedienungstasten erhöht hervorstehen lassen.

Das Arbeiten mit einer so ausgestatteten Maschine kann dann beispielsweise so erfolgen, daß
20 mit einer Hand die Bedienung der Funktions- und sonstigen Tasten erfolgt, während die andere Hand z. B. zur Verfolgung einer Aufstellung benutzt werden kann.

Diese Vereinigung der Funktionstasten zu einem Bedienungsblock, etwa auf der rechten Seite der
25 Maschine, hat wohl den Vorteil, daß beispielsweise für den Arbeitsgang »Löschung und Grundstellung der Maschine« nur ein Handgriff nötig ist. Hierbei ist der Rechner jedoch infolge der gedrängten Anordnung gezwungen, sich durch Augenschein zu
30 überzeugen, ob die richtige Taste oder Tastengruppe bedient wird.

Fortgesetzt gleichartige Rechnungsarten, wie Additionen oder Subtraktionen, erfordern jedoch
35 eine größere Aufmerksamkeit beim Bedienen der entsprechenden Funktionstasten, die verhältnismäßig klein sind.

Der Erfindung liegt nun die Erkenntnis zugrunde, daß es wichtig ist, die Funktionstasten
40 einer Rechenmaschine an eine bevorzugte Stelle innerhalb der Maschine zu setzen und somit eine leichte und vorteilhafte Bedienung zu ermöglichen.

Es sind bereits Rechenmaschinen bekannt, die die Funktionstasten in Form einer Tastenbank angeordnet haben. Diese weisen aber den Nachteil
45 auf, daß sie um den Tastenhub über das Gehäuse vorstehen und dadurch nicht geschützt und auch nicht organisch in die Gesamtmaschine eingegliedert sind. Dadurch ist auch der Rechner gezwungen,
50 die bedienende Hand frei über die Tastenbank zu heben, was bei häufiger Bedienung zu schneller Ermüdung führt.

Die Erfindung sieht demgegenüber eine Tastenbank vor, die so in das Gehäuse eingearbeitet ist,
55 daß die Oberfläche der Köpfe der Operationstasten mit der Gehäuseoberfläche abschließt und einen Teil des vorderen Gehäuserandes bildet. Vorteilhaft stellt diese Tastenbank ein in sich ab-

geschlossen montierbares Aggregat dar, das mehrere Funktionstasten enthält und sich über die
60 gesamte Länge des nach vorn abschließenden Gehäuseteils der Maschine erstreckt.

Bei der erfindungsgemäßen Ausführungsform reicht die Plustaste in ihrer Länge fast über das
65 ganze Tastenfeld und ermöglicht hierdurch ein rasches und sicheres Arbeiten bei Additionen, ohne daß der Rechner die Taste erst suchen muß. Es ist dabei gleichgültig, ob die Taste links, rechts oder
70 in der Mitte angeschlagen wird. Sie kann außerdem mit einem Finger oder mehreren Fingern oder dem Handballen einer Hand bedient werden. Die
rechts von der Plustaste angeordnete Minustaste ist verhältnismäßig auch sehr breit gehalten und
kann leicht zur Bedienung gefunden werden.

In sinnfälliger Weise sind die Löschstasten für
75 Gesamtlöschung und Löschung des Tastenfeldes nebeneinander angeordnet, so daß die Gesamtlöschung durch gleichzeitiges Niederdrücken beider
Tasten mit einem gleichzeitigen Druck erfolgen kann.

Die vorliegende Erfindung wird an Hand eines Ausführungsbeispiels durch die anliegende Zeichnung
80 erläutert: Dieselbe zeigt eine Rechenmaschine mit der erfindungsgemäßen Anordnung der Plus-, Minus- und Löschstasten in Form sogenannter Gehäuserandstasten.

In dem vorderen Randteil der Längsseite des Rechenmaschinengehäuses *a* sind über die gesamte
85 Länge desselben in gerader Linienführung verteilt die Plustaste *b*, die Minustaste *c*, die Löschstaste *d* für die Tastatur *e* und die Löschstaste *f* für die
90 Zählwerke im Zählwerkschlitten *g* und Rückführung des Zählwerkschlittens in die Grundstellung eingebaut. Man erhält so eine sehr übersichtliche,
leicht und schnell bedienbare Gesamttastatur.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Rechenmaschine für elektrische und Handbedienung mit Einstell tastatur und Zählwerkschlitten, dadurch gekennzeichnet, daß die Oberflächen der Köpfe der Operationstasten, nämlich der Plus- und Minustasten (*b* bzw. *c*) und der Löschstasten (*d* bzw. *f*) für die Tastatur bzw.
100 das Zählwerk so ausgebildet sind, daß sie mit der Gehäuseoberfläche abschließen und einen Teil des vorderen Gehäuserandes bilden.

2. Rechenmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Operationstasten über
105 die ganze Länge des die gesamte Maschine nach vorn abschließenden Gehäuseteils verteilt und in gerader, praktisch ununterbrochener Linienführung angeordnet sind.

Angezogene Druckschriften:

Französische Patentschrift Nr. 925 051.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

